

# Und wie ist Ihr Sonntag?

NZZ magazin

## **Pornos von Rafaela Roth vom 19.3.2023**

Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht, aber ich mache mir immer wieder einmal Gedanken über Pornografie. Gemessen an Angebot und Nachfrage, gibt es darüber einfach keine angemessene öffentliche Debatte. Finde ich.

Am Mittwoch hat Netflix eine neue Dokumentation über die grösste aller Pornografie-Seiten, Pornhub, herausgebracht. «Money Shot: The Pornhub Story» heisst sie. Ich schreibe den Titel nur auf, damit Sie wissen, was Sie NICHT GUCKEN müssen.

Der Film ist schlecht, wahrscheinlich derart durch die PR-Mühlen von Pornhub gedreht, dass eine Art «Mona bei den Pornodarstellerinnen» herausgekommen ist. Sprich: alles glückliche Erwachsene, die grossen Spass haben, und eine moderne Techfirma (Mindgeek), die die saumässig gute Idee hatte, damit richtig Geld zu verdienen.

Das zumindest vermitteln die ersten 20 Minuten. Dann spricht «New York Times»-Journalist [Nicholas Kristof über Schicksale von minderjährigen Mädchen](#), die für Pornhub-Filme verschleppt und missbraucht worden sind ([wir haben auch einmal darüber berichtet](#)).

Diese beiden Filmteile lassen sich dann irgendwie nicht so gut ineinander verhaken, und am Ende denkt man bloss: Ja, was denn nun? Aber bis ganz zum Ende guckt man gar nicht, um ehrlich zu sein.

Den ersten richtig tollen Beitrag zu einer Art Debatte über Pornografie habe ich letztes Jahr mit meinem Buchklub in dem weltweit beachteten Debüt von Oxford-Professorin Amia Srinivasan gefunden: «Das Recht auf Sex». In einem von sechs Essays berichtet sie von Gesprächen mit Studierenden über Pornografie, über den

Performance-Druck, den sie bei ihnen auslöst, wie sie zu einem Leben voller Sex, aber ohne Dating führt. Gleichzeitig zeigt Srinivasan auf, wie Gesetze gegen Pornografie in der Vergangenheit meist nicht etwa die Jugend schützten, sondern eher dazu dienten, unliebsame Sexualpraktiken anderer einzuschränken.

Einige Gedanken aus dem Essay begleiten mich bis heute.

Beispielsweise der, dass das frei zugängliche Angebot von Pornografie im Internet dazu geführt hat, dass unsere Sexualität durch die Algorithmen von Plattformen wie Pornhub kategorisiert und benannt worden ist. Normalerweise käme man ja nicht auf die Idee, sich bei derart persönlichen Fragen auf dubiose Techies aus Kanada zu verlassen. Zudem frage ich mich, ob es stimmt, dass unsere erotische Vorstellungskraft erlahmt, wenn wir uns ständig filmische Umsetzungen anderer anschauen. Normiert der Techie dann unsere Phantasie? Ich weiss es nicht genau.

Sollten Sie sich an einem Sonntagmorgen andere Gedanken machen wollen, dann hätten wir ein paar Knüller für Sie. Das neuste zur Credit Suisse, aber allen voran auch einen zum fragwürdigen Lebenslauf des designierten Direktors des Gewerbeverbands. Lesen Sie selbst:

---

Heute im «NZZ Magazin»

## Ein paar Fragen an Herrn Schneider

Hans-Jörg Walter

Am 1. Juli soll er die Spitze des Schweizerischen Gewerbeverbands (SGV) übernehmen – doch davor macht er schon ziemlich von sich reden: Henrique Schneider soll seinen Werdegang stark geschönt haben. Was er wirklich genau wo studiert hat, ist rätselhaft, dafür war er einmal Gutachter für die AfD. Lesen Sie [hier die ganze Recherche](#).

## Was für ein Klimatyp sind Sie?

Tech-Optimisten, Urbanisten, Nostalgiker, Apokalyptiker – beim Thema Klimawandel haben sich die Lager ausdifferenziert. Die einen werfen Kartoffelpüree, die anderen wollen die Wolken impfen, aber praktisch niemand leugnet noch den Klimawandel. In Anlehnung an

die Arbeit der freien Wissenschaftlerin Nadia Asparouhova haben wir eine europäische Typologie der Klimabewegten ausgearbeitet. Lesen Sie [hier die kleine Stammeskunde](#).

## Hohe Scheidungsraten bei Senioren

Diana Pfammatter

Man kann es sich lebhaft vorstellen: Bei einer Seniorin wird eine unheilbare Krankheit diagnostiziert, und dann, ausgerechnet dann, will sie sich unbedingt scheiden lassen. «Es war ihr ein tiefes Bedürfnis, die verbleibende Lebenszeit ohne ihren Mann zu verbringen», erzählt ein Luzerner Anwalt, der Rentnerinnen und Rentner in Scheidungsfragen berät. Warum dies die einzige Altersgruppe ist, in der die Scheidungsrate nicht sinkt, [lesen Sie hier](#).

## Besser lesen

«Ein Roman wie ein fiebriger Walzer» – so [beschreibt Kollege Linus Schöpfer](#) den neuen historischen Roman von Raphaela Edelbauer. Es ist Spätsommer 1914, der Erste Weltkrieg beginnt. Ein junger Knecht vom Land, ein Offizier aus exzellenter Familie und eine feministische Mathematikerin träumen von absonderlichen Dingen und suchen deshalb das Haus einer Psychiaterin auf. Dort finden sie einander. Und lassen sich nicht mehr los. Vielleicht haben Sie Lust bekommen auf «Die Inkommensurablen».

---